

der Berner Täufergespräche (Bd. 4) verantwortlich zeichnete. Die neue Quellenedition wird in der nächsten Ausgabe der Mennonitischen Geschichtsblätter ausführlich besprochen werden. *MGBL*

Workshop zur Radikalen Reformation in Saarbrücken

Die Täufergeschichte des 16. und 17. Jahrhunderts stand im Mittelpunkt dieses Workshops zur Radikalen Reformation, der vom 9. bis 11. April 2008 an der Universität des Saarlandes stattfand und durch die Unterstützung des Mennonitischen Geschichtsvereins, der German History Society, des Saarländischen Ministeriums für Wirtschaft und Wissenschaft sowie den Freunden der Universität des Saarlandes ermöglicht wurde. Unter der Leitung von Lyndal Roper (Oxford) und Wolfgang Behringer (Saarbrücken) stellten Doktorandinnen und Post-Doktorandinnen aus Oxford, Berkeley, Paris, Göttingen und Saarbrücken ihre Forschungsprojekte vor. Sie diskutierten zwei Tage lang über Methoden, Befunde und Thesen mit einem engagierten Plenum aus Kultur- und Reformationshistorikern, Täuferforschern und Theologen. Am dritten Tag führte eine Tagesexkursion die Gruppe nach Straßburg zu den archivarischen und, dank der eindrucksvollen Stadtführung des Straßburger Reformationsexperten Marc Lienhard, auch zu den topographischen Spuren der Radikalen Reformatoren in der ehemaligen freien Reichsstadt.

Insgesamt zeichnete sich bei der Saarbrücker Nachwuchstagung eine neue Herangehensweise an die Geschichte der Täufer ab, die bestrebt ist, die Täuferforschung methodisch und auch inhaltlich enger mit anderen Forschungsströmungen der Frühen Neuzeit zu verknüpfen. In den Arbeiten mit regionalem Schwerpunkt zu Hessen (Ellen Yutzy Glebe), Thüringen (Katherine Hill), dem ländlichen Württemberg (Päivi Räisänen) und der Reichsstadt Köln (Mathilde Monge), wie auch in den thematisch vergleichenden Studien zu den Ehevorstellungen und der Ehepraxis bei den Täufern (Katharina Reinholdt) und den radikal-reformatorischen Wurzeln spiritualistischer Sekten im England des 17. Jahrhundert (Sarah Apetrei), setzte sich nicht nur der Trend der letzten Jahre fort, neben ediertem Material, wie den Täuferakten, verstärkt Archivbestände für die Forschung heranzuziehen. Diese Quellen wurden anhand der von der Sozial-, Kultur- und Mikrogeschichte sowie von der historischen Anthropologie entwickelten Methoden und Fragestellungen auch noch einmal neu gelesen. Besonders im Umgang mit Verhörprotokollen stellten sich diese an vergleichbaren Quellen der Frühen Neuzeit erprobten Ansätze als fruchtbar heraus. Daraus resultierte eine deskriptive, alle Vorannahmen über ›das Täufer_tum‹ vermeidende Annäherung an Glaubenspra-

xis, Gemeindestrukturen und Beziehungsgeflechte mit dem nichttäuferischen Umfeld. Eine Herangehensweise, die sich als als ergiebig erweist, wenn es etwa um Fragen nach der Konstruktion täuferischer Identität oder den langfristigen Überlebensstrategien von Täufergruppen im Alten Reich geht. Darüber hinaus zeigt sich auch, daß anhand der Täufer die durch die Reformation angestoßenen religiösen und gesellschaftlichen Prozesse im 16. und 17. Jahrhundert gewinnbringend untersucht werden können.

Katharina Reinholdt

Täuferkolloquium in Elkhart (Indiana)

Am 25. und 26. April fand das diesjährige Täuferkolloquium am Associated Mennonite Biblical Seminary in Elkhart (Indiana) statt. Es wurde von John Roth und John Rempel organisiert. Jonathan Seiling legte die Gliederung eines Quellenbandes mit dem vorläufigen Titel *The Sword Sheathed and Unsheathed. Early Reformation Texts on Religion and Violence* vor. Außerdem berichtete er über den Fortgang seiner Untersuchungen zu Johannes Fabri, einem Gegner der frühen Reformation. Gerald Mast hielt einen Vortrag zur Christologie bei Menno Simons und deren theologische sowie rhetorische Implikationen. James M. Stayer setzte sich mit Gerald Masts letztem Buch über *Separation and the Sword in Anabaptist Persuasion* (2006) auseinander, das sich auf den Inhalt des Sechsten Artikels der *Brüderlichen Vereinigung* (bekannt als *Schleitheimer Bekenntnis*) von 1527 und die nachfolgenden Deutungen konzentrierte, die dieser Artikel unter den Täufern fand (bis hin zum *Dordrechter Bekenntnis* 1632). Steve Nolt und Royden Loewen lieferten einen synoptischen Verlaufsbericht über die Arbeiten an dem nordamerikanischen Band zur *Global Mennonite History Series*. Darauf folgten persönliche Erinnerungen daran, wie das institutionelle Leben am Associated Mennonite Biblical Seminary in Elkhart mit den historisch wechselnden und zeitgenössischen Wahrnehmungen der täuferisch-mennonitischen Bewegung verflochten waren und immer noch sind.

Der Hauptakzent dieser Konferenz lag auf dem Buch von Walter Klaassen und William Klassen über *Marpeck: A Life of Dissent and Conformity*, das im September 2008 bei Herald Press, Scottdale, Pa., erscheinen soll. Walter Klaassen sprach über »Marpeck: History and Mystery« und befaßte sich vor allem mit den Schwierigkeiten, Persönlichkeiten vergangener Zeiten historisch zu erfassen. Zugleich unterstrich er das Ergebnis dieses Buches, wonach Marpeck später kein separatistischer (»sectarian«) Täufer gewesen sei.